MYTHOS BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE-JOURNAL

6. erweiterte Ausgabe (Fassung Oktober 2009)

FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

Inhaltsübersicht

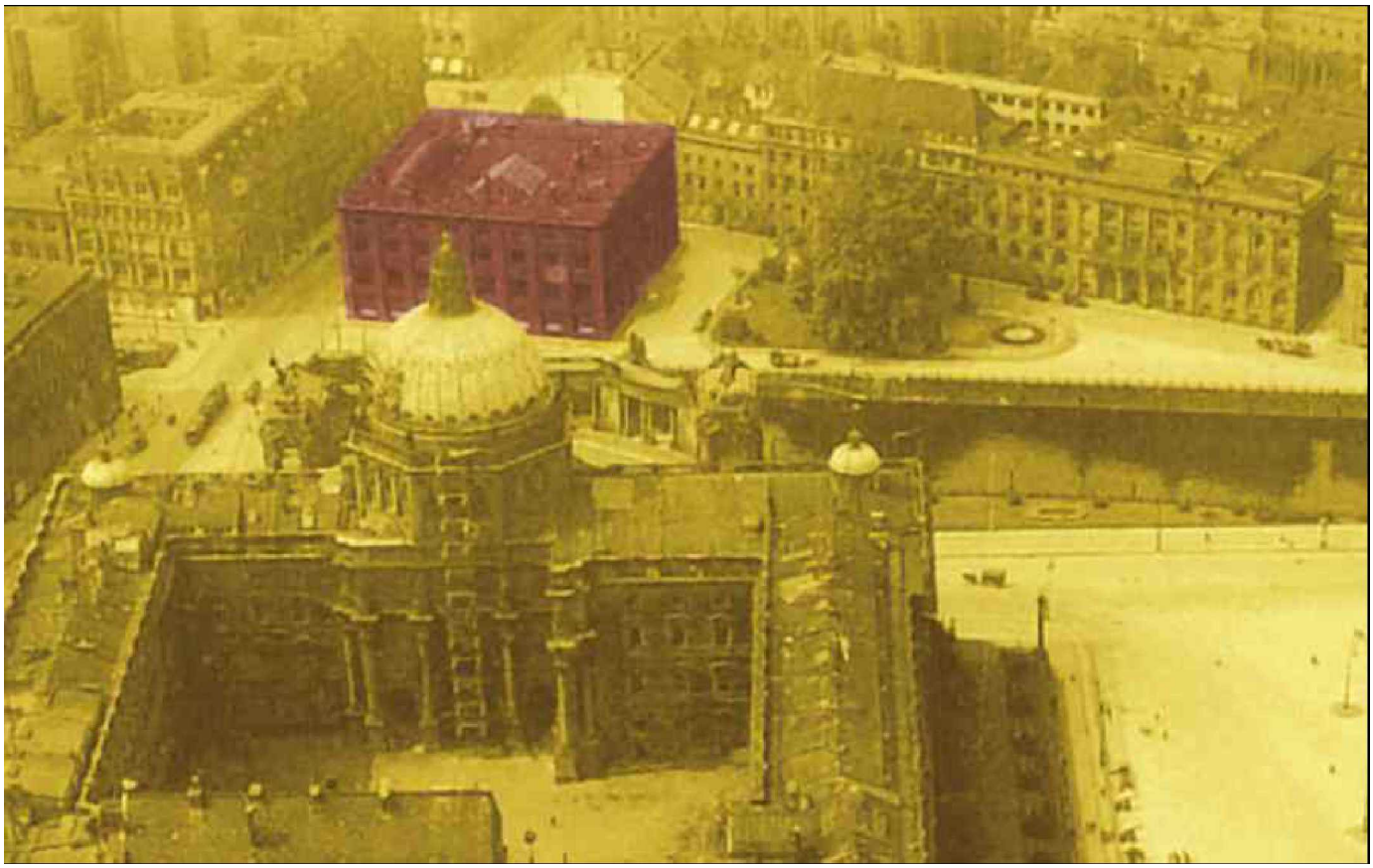
	Punkt
Daten zur Schinkelschen Bauakademie (Übersicht)	1
Die Schinkelsche Bauakademie	2
Geschichte des Gebäudes (1832 bis 1962)	2.1
Nutzung der Bauakademie (1836 bis 1945)	2.2
Förderverein Bauakademie	3
Ausstellung Mythos Bauakademie (ursprünglich geplant)	4
Ausstellungen en miniature	4.1
Veröffentlichungen	4.2
Veranstaltungen	4.3
Das „Digitale Modell“ der Fassaden der Schinkelschen Bauakademie	4.4
Stein- und Terrakotten-Adoption	4.5
Arbeitsgemeinschaft „Neue Bauakademie“	4.6.1
Statement der Arge „Neue Bauakademie“	7
Arbeitsgemeinschaft Schinkelsche Bauakademie	4.6.2
Institution Bauakademie	4.6.3
Stiftungen	4.6.4
Bauakademiegebäude (historische Fassaden und Innenausbau)	5
Zur Finanzierung und Ansätze zur Wirtschaftlichkeit	6
Beitrittsformular und Informationsanforderungen (incl. Stein- und Terrakotta-Adoption)	8
Daten zum Förderverein: Anschrift, Telefon, Fax, e-Mail, Internet, Kontoverbindungen	9
Vorstandsmitglieder, Mentor, Ehrenmitglieder	10
Voten: Seiten 10 / 11 / 13	

Karl Friedrich Schinkel, Kreidezeichnung, Franz Krüger (1836)

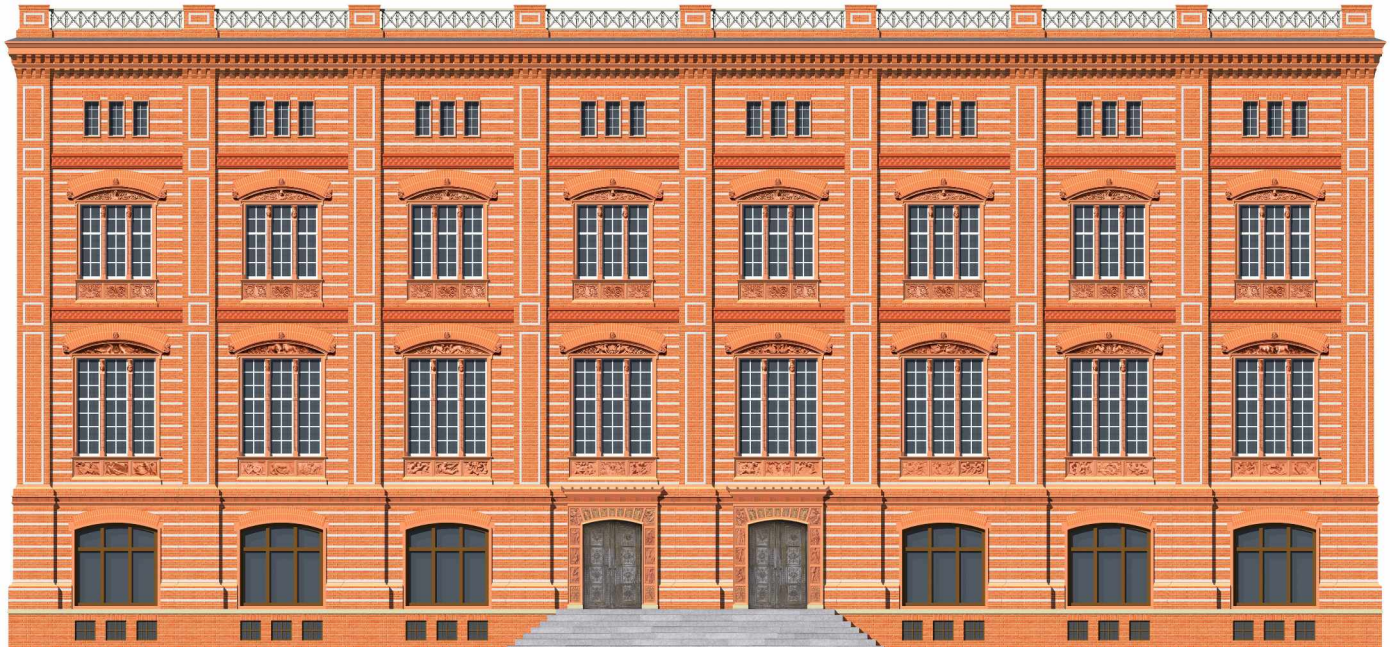
Titelbild: Bauakademiemotiv aus der CD des Fördervereins (RKW Rhode Kellermann Wawrowsky Architektur + Städtebau, März 2001)

Abbildung auf der Rückseite: Bauakademieportalfassade aus dem „Digitalen Modell“ (Ausschnitt)

Konzept: Wolfgang Schoele (22. September 2009)

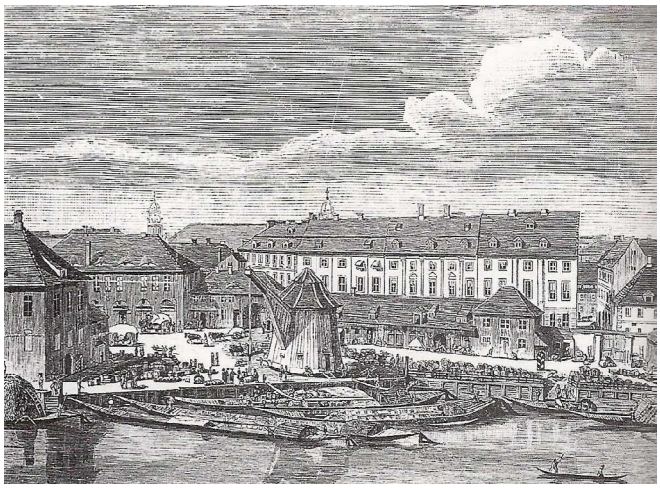


Bauakademie, Schinkelplatz, Schloss (Luftbildaufnahme um 1913 – bearbeitet von Dialog Design Michael Marschhauser –)



Das „Digitale Modell“ der Schinkelschen Bauakademie, © David Bornemann, Thomas Rox, Förderverein Bauakademie)

1.) Daten zur Schinkelschen Bauakademie (das Wichtige in Kürze)



Alter Packhof auf dem Werder um 1790, unbekannter Künstler

1832-1836: Die Bauakademie wurde auf dem Gelände des alten Packhofes am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel gebaut.

Der Bau beherbergte ab 1836 zwei Königlich Preußische Behörden: die Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt und die Oberbaudeputation.

Bauakademie, Foto 1930, Förderverein / Messbildanstalt

1844 – 1873: Nach Schinkels Tod (1841) war in dessen Wohnung das erste Schinkelmuseum untergebracht.

1879: Übergang der Bauakademie und des Gewerbeinstituts in die Königlich Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg (jetzt: Technische Universität Berlin). Es folgten verschiedene Nutzungen.

1945: Bei dem schweren Bombenangriff am 3. Februar wurde auch die Bauakademie stark beschädigt.

1951: Die Institution *Deutsche Bauakademie* wird in der DDR neu gegründet. Sie war die oberste wissenschaftliche Einrichtung für den Städtebau und das gesamte Bauwesen der DDR.

1961/1962: Trotz der bereits in den 50er Jahren weit vorangeschrittenen Wiederaufbaumaßnahmen fiel 1960 im Rahmen der Umgestaltung der Berliner Mitte die Entscheidung zum Abbruch der Bauakademie.

Anschließend wurde das Außenministerium der DDR erbaut. Das Außenministerium wurde **1995/1996** wieder abgerissen, um einen Wiederaufbau der Bauakademie zu ermöglichen.

90er Jahre: Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wird die Bauakademie der DDR aufgelöst. Auf privater Basis bilden sich kleinere Nachfolgeinstitute. Auf der Constructa wurden am 8. Februar 1992 unter dem Titel *Pro Bauakademie* Argumente für eine Neugründung der Institution Bauakademie diskutiert. Die dort gewonnene Einsicht blieb vorerst ohne Folgen.

1994: Gründung des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie e.V., Berlin.

1998: Gründung des Vereins „bauakademie e.V.“ Der Verein tritt auch für die Wiedererrichtung der Institution Bauakademie ein.

ab 1999: Innerhalb des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie wirkt die „Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung der wieder zu errichtenden Bauakademie (Neue Bauakademie)“. Die Ergebnisse wurden veröffentlicht und werden laufend weiter entwickelt.

März 2001: Auf der Internationalen Immobilienausstellung (Mipim) in Cannes stellte die „Arbeitsgemeinschaft Neue Bauakademie“ Pläne zum Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie und dessen Nutzung der Öffentlichkeit vor. Aus den unterschiedlichsten Gründen, die jedoch nicht der Förderverein zu vertreten hatte, ließen sich weder dieses Projekt noch Varianten umsetzen.

September 2001: Auf Initiative der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz wird der Verein Bauakademie Berlin, jetzt Internationale Bauakademie Berlin e.V. (IBB), gegründet [1].

2001-2002: Errichtung der Musterfassade (Nord-Ost-Ekke der Bauakademie) durch den Bildungsverein Bautechnik (Idee, Projektentwicklung und Entwurfsplanung 1992 bis 1999: Dipl.-Ing. Horst Draheim).

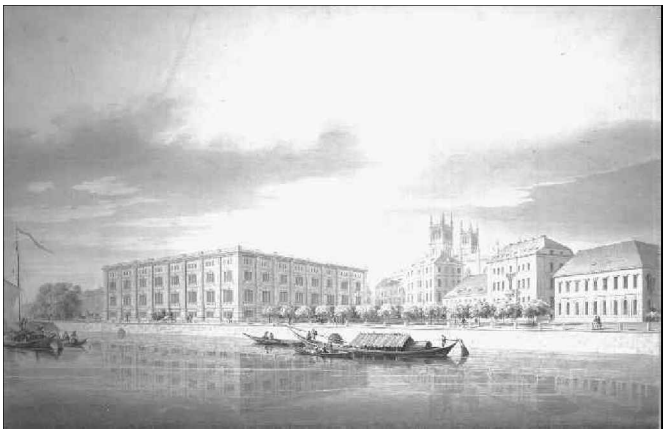
2007: Symposien des Fördervereins zur Wiederbegründung der Institution Bauakademie als international ausgerichtetem Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des Planens, Bauens und Betreibens von Bauwerken.

2008: Im Mai wird innerhalb des Fördervereins die „Errichtungsstiftung Bauakademie“ gegründet. Die Kapitalstiftung „Neue Bauakademie“ ergänzt sie.

Ende September schrieb die Liegenschaftsfonds Berlin GmbH & Co. KG das Gelände auf dem das Gebäude der Bauakademie stand, mit den Bedingungen zum Verkauf aus, dass der Erwerber das Gebäude nach historischem Vorbild wiederaufbaut und dass dort überwiegend eine Akademie für Architektur und Städtebau betrieben wird. Eine Entscheidung wird im **1. Halbjahr 2010** erwartet.

[1] Der Förderverein ist satzungsgemäßes Mitglied im Verein IBB, während umgekehrt der Verein IBB Mitglied im Förderverein Bauakademie ist.

2.) Die Schinkelsche Bauakademie

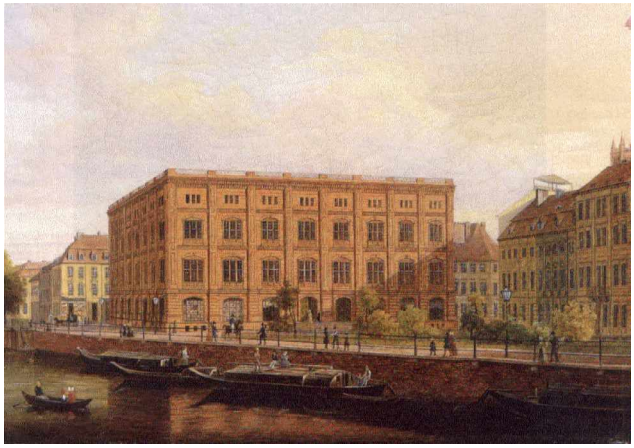


Karl Friedrich Schinkel: die Bauakademie, Gesamtansicht von der Schlossbrücke gesehen, lavierte Feder- und Pinselzeichnung (1831)

Einleitung

Berlin hat nach dem Mauerfall die große Chance erhalten, sich architektonisch wieder herzustellen – der Zweite Weltkrieg und seine Folgen sind hier letztlich erst **1990** zu Ende gegangen. Die Stadt stellt sich seither als moderne Metropole mit historischem Kern dar. Zum historischen Kern gehört die Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel, eines der schönen und wichtigen Gebäude im Zentrum, ein architektonisch hervorragendes Gebäude an einem städtebaulich hervorragenden Platz. Es wurde im Krieg schwer beschädigt und **1961/1962** nach der Wiederherstellung des Rohbaus abgerissen.
Die Bauakademie soll als „Internationales Zentrum für die verantwortungsbewusste Gestaltung von Lebensräumen“ wieder aufgebaut werden.

2.1) Geschichte des Gebäudes (1832 bis 1962)

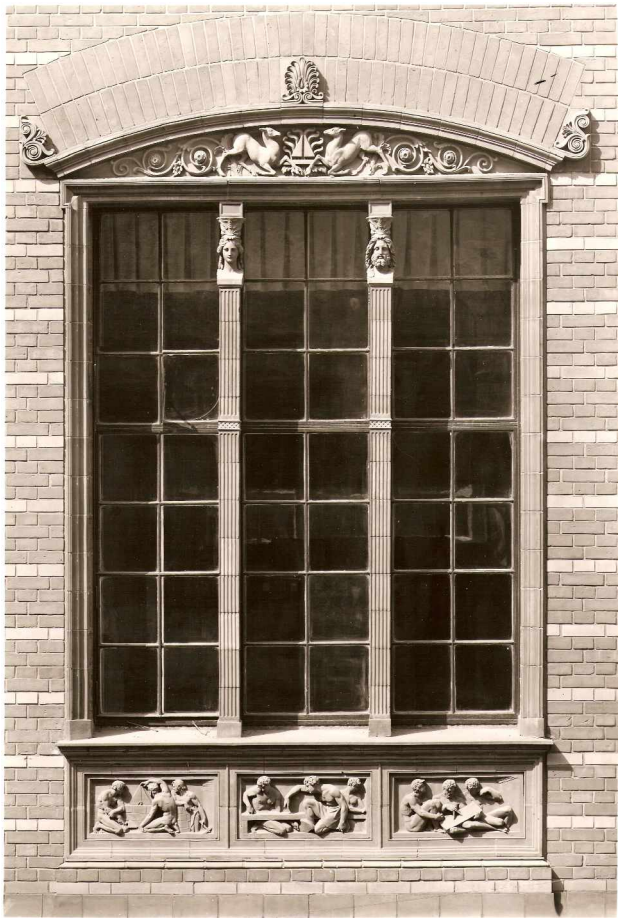


Carl Daniel Freydanck: Ansicht der Königlichen Bauschule – Bauakademie – (Kgl. Porzellanmanufaktur-Archiv)

1832-36 wurde die Bauakademie als erster profaner Rohziegelbau Preußens auf dem Gelände des alten Packhofes am westlichen Spreearm nach dem Entwurf von Schinkel gebaut. Angeregt durch englische Fabrikbauten des frühen 19. Jahrhunderts wurde der Bau durch seine besondere Konstruktion und Bautechnik (serielle Bauweise) als erster architektonisch bedeutsamer Industriebau in Deutschland richtungweisend für die moderne Architektur.

Aus ihm ging im 19. Jahrhundert der Typus der Stockwerksfabrik hervor (z. B. Hackesche Höfe in Berlin).

Vier Stockwerke mit je 8 Fensterachsen und zwei Portale an der Nordseite gliederten das Gebäude. Breite, dreiachsige Fenster befanden sich zwischen den alle Stockwerke verbindenden Wandpfeilern. Die einzelnen Stockwerke waren durch Gesimse voneinander abgesetzt. Glasierte Ziegelbänder gliederten und belebten die Wandfläche des ungeputzten, mit feinsten Ziegeln bekleideten Bauwerkes. Das Bildprogramm der in den Fensterbrüstungen eingesetzten Reliefplatten aus Terrakotta – „Momente aus der Entwicklungsgeschichte der Baukunst“ (Schinkel) – war mit Ausnahme der Portale an allen Gebäudeseiten gleich.

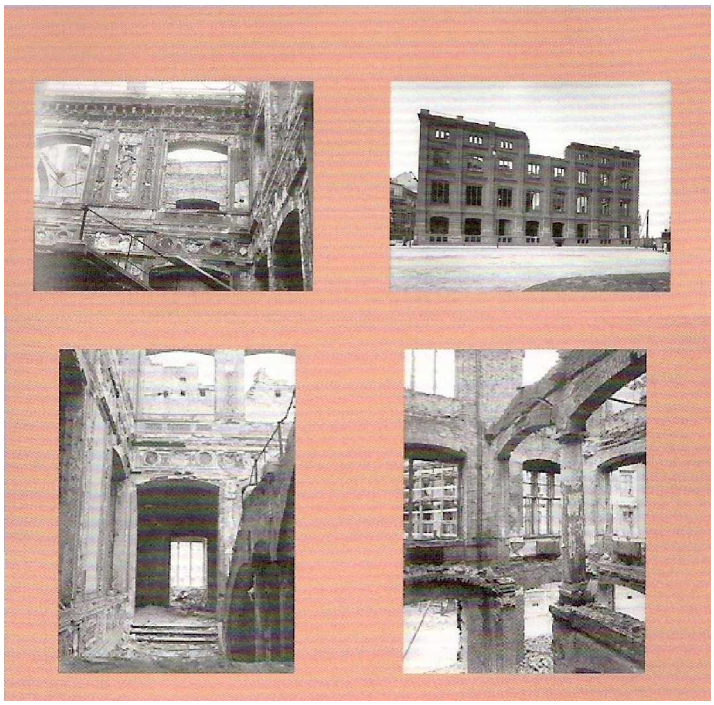


Bauakademie-Fenster, 7. Achse, 1. OG, Messbildfoto, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf

Detail Fenster 7 links: „Grundlagen des Bauens, die Senkrechte“, Friedrichswerdersche Kirche, Foto: A. Hoferick

Die Bauakademie bildete mit den benachbarten Bauten (Friedrichswerdersche Kirche, Stadtschloss, Dom, Altes Museum, Zeughaus und Schlossbrücke) ein organhaft gegliedertes Ensemble.

1945: Bei dem schweren Bombenangriff am 3. Februar brannte die Bauakademie aus.



zerstörte Bauakademie

1953: Mit dem Wiederaufbau des Gebäudes wurde in den 50er Jahren begonnen. Im November 1953 wurde das Richtfest begangen. Es war vorgesehen, in dem Gebäude die im Jahr **1951** gegründete Institution Deutsche Bauakademie unterzubringen. Sie war die oberste wissenschaftliche Einrichtung für den Städtebau und das gesamte Bauwesen der DDR.

1961/1962: Als Folge der Umsetzung des "Ideenwettbewerbs zur sozialistischen Umgestaltung des Zentrums der Hauptstadt der DDR, Berlin", wurde trotz zahlreicher internationaler und nationaler Proteste das bereits weitgehend im Rohbau wieder hergestellte Gebäude der Bauakademie abgerissen, um längs der Spree das Außenministerium der DDR zu errichten.

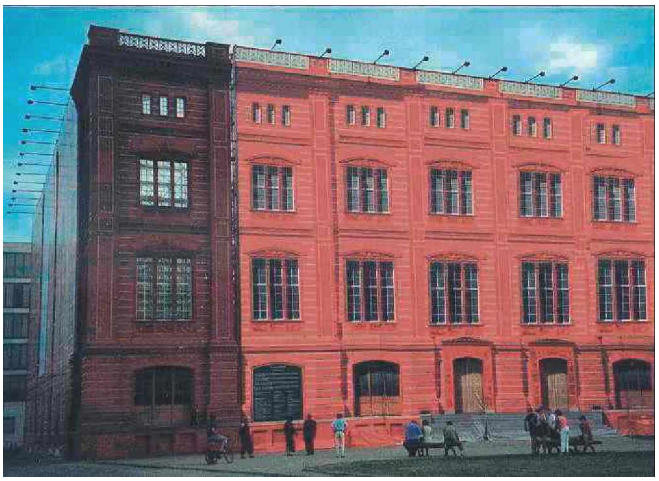
Außenministerium der DDR auf dem Schinkelplatz

2001/2002: Errichtung der Musterfassade durch den Bildungsverein Bautechnik (Idee, Projektentwicklung, Entwurfsplanung 1992 bis 1999: Dipl.-Ing. Horst Draheim).

Für die Errichtung der Musterfassade im Maßstab 1:1 waren umfangreiche Vorarbeiten erforderlich. Aus zahlreichen Bibliotheken, Archiven, Ämtern und Museen wurden etwa 130 Einzelobjekte und ca. 550 originale Fassadenteile erfasst, kopiert, vermessen, ausgewertet und dokumentiert. Die Musterfassade ist eine originalgetreue Kopie der Nord-Ost-Ecke der Bauakademie. Sie wurde im Rahmen einer Lehrbaustelle errichtet. Namhafte Bildhauer wirkten bei der Nachbildung von Formsteinen und Terrakotten mit (z. B. Eva Anderson, Marguerite Blume-Cárdenas, Heiko Gomille, Sabine Heller, Sigrid Herdam, Andreas A. Hoferick, Karl-Günter Möpert, Rainer Muhrbeck).
Die seinerzeitige Errichtung der Musterfassade begleitete eine Expertengruppe. Ihr gehörten Architekten, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger an. Die Gruppe stellte sicher, dass die Nachbildungen bis ins kleinste Detail die Qualität erreichten, welche die Denkmalpflege allgemein für Nachbildungen verlangt.

Die Qualität der Musterfassade soll angabegemäß für den Aufbau der Bauakademie als Vorbild dienen. Da nach den Ausschreibungsbedingungen ebenerdige Zugänge zum Gebäude geplant sind und wegen des Bodendenkmals der Fundamente des ehemaligen Gebäudes kein Keller vorgesehen ist, sollen die großen Fenster im Erdgeschoss mit den kleinen Oberlichtern des Kellers (Sockelgeschoss) eine Einheit bilden.
Der Förderverein Bauakademie tritt jedoch weiterhin dafür ein, dass die Musterfassade in das wieder aufzubauende Gebäude integriert wird, auch um den Initiator und diejenigen, welche die Errichtung ermöglichten, zu würdigen.

Die Musterfassade wurde **2004** in die vom Verein Internationale Bauakademie Berlin erstellte „Schaufassade“, eine temporäre Imagination des Gebäudes mit Hilfe von Gerüsten und bedruckten Kunststoffolien, integriert. Die Simulation soll aufzeigen wie sich das wieder aufgebaute Gebäude in die Kupfergrabenlandschaft einpasst.



Schau- und Musterfassade (links in der Abbildung)
Foto und Bearbeitung: Wolfgang Schoele (2004)

2.2) Nutzung der Bauakademie (1836 bis 1945)

Publikandum

wegen

der vorläufigen Einrichtung

der

von Seiner Königlichen Majestät Allerhöchstselbst

unter dem Namen

einer Königlichen Bau-Akademie zu Berlin

gestifteten

allgemeinen Bau-Unterrichts-Anstalt.

De Dato Berlin, den 6. July, 1799.

Gedruckt bey Georg Decker, Königl. Geh. Ober-Hofbuchdrucker.

1799: Gründung der „Allgemeinen Bau-Unterrichtsanstalt für alle Königlichen Provinzen“ als zentrale Ausbildungsstätte Preußens für Architekten und Bauingenieure. Damit begann die Tradition einer geregelten Ausbildung. Die bekanntesten Schüler der Bauakademie waren Karl Friedrich Schinkel (1781-1841), Berlin, und Leo von Klenze (1784-1864), München. Des weiteren Friedrich Ludwig Persius, Friedrich August Stüler, Johann Heinrich Strack, Johann Heinrich Friedrich Adler, Ludwig Hoffmann (Stadtbaurat) und viele andere z.B. Martin Gropius (Gropius-Bau), Paul Wallot (Reichstag), Julius Raschdorff (Dom am Lustgarten), Alfred Messel (Kaufhaus Wertheim in der Leipziger Straße –zerstört–) und viele andere bis in die Moderne.

1836: Einzug der Bauakademie in das von Schinkel entworfene Gebäude am Kupfergraben. Der Bau beherbergte zwei Königlich Preußische Behörden: die „Allgemeine Bau-Unterrichtsanstalt“ und die Oberbaudeputation, der Schinkel als Direktor vorstand.

Im Erdgeschoss waren zunächst Ladengeschäfte untergebracht.

Bauakademie und Schinkelplatz (Foto 1888)

Nach dem Auszug der Bauakademie gab es bis **1945** verschiedene Nutzungen des Gebäudes, z. B. durch Einrichtungen der Friedrich-Wilhelms-Universität, darunter die spätere Hochschule für Politik, deren Nachfolgerin der Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften der Freien Universität Berlin, ist; ferner das Meteorologische Institut sowie Sammlungen der Nationalgalerie.

Bis 1933 war die im Jahr 1885 unter der Leitung von Albrecht Meydenbauer gebildete „Königlich Preußische Meßbildanstalt“ in dem Bauakademiegebäude untergebracht. Das in jenen Jahren entstandene umfangreiche Messbildarchiv der weltweit ältesten photogrammetrischen Institution befindet sich heute in der Obhut des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege.

1990er Jahre: Auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wird die Institution Bauakademie der DDR aufgelöst. Auf privatrechtlicher Basis bilden sich Nachfolgeeinrichtungen.

1992: Auf der Constructa wurden am 8. Februar unter dem Titel „Pro Bauakademie“ Argumente für eine Neugründung der Institution Bauakademie diskutiert. Die dort gewonnene Einsicht blieb vorerst ohne Folgen.

3.) Förderverein Bauakademie

Der Förderverein setzt sich seit der Gründung im Jahr **1994** für den Wiederaufbau des herausragenden, aber untergegangenen Einzel- und Stadtdenkmals Bauakademie ein. Der Wiederaufbau dient der zeitgeschichtlichen Dokumentation und folgt dem eindeutig erkennbaren Bürgerwillen nach Identifikation mit der überkommenen Stadtgestalt.

Ferner befasst sich der Förderverein Bauakademie mit der Neugründung der Institution, die dem Gebäude den Namen gab (siehe Punkt 4.6.3).

Der Förderverein veröffentlicht Publikationen, zeigt Ausstellungen, führt Vortrags- und Konzertveranstaltungen durch und leitet Arbeitsgemeinschaften. Pläne zum Wiederaufbau und zur Nutzung wurden veröffentlicht.

4.) Ausstellung Mythos Bauakademie
(ursprünglich geplant)

Das ursprüngliche Projekt sah im Jahr **1998** auf dem Gelände der Bauakademie am Schinkelplatz in Berlin-Mitte die Errichtung einer Halle, die das historisch Äußere der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel simulieren sollte, vor. Einbezogen war die gemauerte Musterfassade (Nord-Ost-Ecke der Bauakademie). Mit der Ausstellung Mythos Bauakademie sollte ein Forum geschaffen werden, das sich nicht nur mit den verschiedenen Aspekten des Wiederaufbaus des bedeutenden Werkes Schinkels befassen, sondern auch den Wiederaufbau befördern sollte. Die Baustelleneinrichtung für den Erweiterungsbau des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik führte jedoch dazu, dass dieses genehmigte Vorhaben nicht realisiert werden konnte.

4.1) Ausstellungen en miniature

Statt der großen Ausstellung Mythos Bauakademie (der Katalog erschienen immerhin 1998) zeigt der Förderverein seit **1998** an verschiedenen Stellen in unterschiedlichen Fassungen die „Ausstellungen en miniature“. Zu sehen waren bzw. sind Informationstafeln zur Bauakademie (Institution und Nutzung, Baugeschichte, Rekonstruktion), Architekturmodelle der Bauakademie und der Musterfassade, Plakate sowie Nachbildungen von Terrakotten als Beispiele des Bauschmucks.

4.2) Veröffentlichungen des Fördervereins Bauakademie

Der Förderverein veröffentlicht Ausarbeitungen zur Wiedererrichtung des Gebäudes der Bauakademie und der Institution, z.B.: einen Aufsatzband, den Ausstellungskatalog, eine Ausstellungszeitung, das Bauakademie-Journal sowie diverse Informationsbroschüren in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Aufsatzband

Ausstellungskatalog

Ausstellung en miniature in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (Herbst 2008)

4.3) Veranstaltungen

Anlässlich von Jubiläen führt der Förderverein Bauakademie in unregelmäßigen Abständen Vortrags- und Konzertveranstaltungen durch.

Die Vorträge beziehen sich auf Architekturthemen.
Regelmäßig spielt das Schinkel-Ensemble, und es treten auch Solisten auf. Die Musikstücke stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang zu den Vortragsthemen.

4.4) Das „Digitale Modell“ von den Fassaden der Bauakademie

„Digitales Modell“: Nord-West-Fassaden

Das Projekt des Fördervereins das „Digitale Modell der historischen Fassaden der Bauakademie“ wurde im Rahmen einer jahresübergreifenden Seminararbeit durchgeführt.
Es beteiligten sich die Herren David Bornemann (Technische Universität Berlin) und Thomas Rox (Rheinische Friedrich Wilhelms-Universität, Bonn). Herr Prof. Dr.-Ing. Jörg Albertz und Vereinsmitglieder berieten sie. Es standen ferner Konstruktionsunterlagen des Modellbauers Monath + Menzel (er fertigte im Jahr 2001 für den Förderverein ein Architekturmodell der Bauakademie) und ein virtuelles Innenstadtmodell der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zur Verfügung. Ferner konnten die technischen Anlagen des Architekturbüros Jaeger (Wesel) genutzt werden.

Ziel des Projekts ist es, den hohen Anteil noch vorhandener und daher auch reproduzierbarer Formsteine und Reliefs der Fassaden der Bauakademie hinsichtlich deren Denkmaleigenschaft zu dokumentieren. Dies ist für den Wiederaufbau zweckmäßig.

4.5) Stein- und Terrakotta-Adoption

Mit der Stein- und Terrakotta-Adoption werden Spenden für den originalgetreuen Wiederaufbau der Fassade der Bauakademie gesammelt. Es kann für verschiedene symbolische Formsteine (Rosetten-, Normal-, Gesims- und Reliefsteine), Ornamentplatten und Terrakottareliefs zum Preis zwischen Euro 25,00 und Euro 15.000,00 gespendet werden. Später können die Namen der Spender bestimmter Reliefplatten in dem „Digitalen Modell“ (gegebenenfalls auch in der wieder aufgebauten Bauakademie) entsprechend hinterlegt bzw. angegeben werden. Nähere Einzelheiten sind in der gesonderten Broschüre Stein- und Terrakotta-Adoption enthalten.

„Digitales Modell“: Nord-Fassade (Ausschnitt von 5 der 8 Achsen)

Terrakotten aus den Portalen der Bauakademie (32 x 53 cm)
links. „Jüngling auf einem Boot als Seefahrer (Wagemut)“
Mitte „Mädchen mit 2 Kugeln auf einem Panther reitend (Glück)“
rechts:„Orpheus, dessen Lied die Steine zur Ordnung zwang“

Das linke Portal der Bauakademie wurde 1969 von Karl-Günter Möpert in die ehemalige Schinkelklause in der Nähe der Friedrichswerderschen Kirche im Original eingebaut. Die 2. Platte oben rechts stammt jedoch aus dem rechten Portal der Bauakademie. Foto: Renate Schoele (März 2000)

4.6) Arbeitsgemeinschaften

4.6.1) Arbeitsgemeinschaft „Neue Bauakademie“

Auf Initiative und unter Leitung des Fördervereins Bauakademie nahm im Oktober **1999** die Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung („Neue Bauakademie“) ihre Arbeit auf. In der Arbeitsgemeinschaft wirken Vertreter von Berliner Universitäten, Fachhochschulen, Banken, Projektentwicklern, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften und des Vereins Agenda/4 mit. Die Arbeitsergebnisse wurden veröffentlicht, u.a. auf der Internationalen Immobilienausstellung in Cannes (2001), in den Ausstellungen en miniature, im Exposé und im Internet. Die Ergebnisse werden laufend aktualisiert.

Im Jahr **2004** haben Frau Dipl.-Ing. Anke Horstmann und Herr Dipl.-Ing. Ralf Hollang am Aufbaustudiengang „Real Estate Management“ an der Technischen Universität Berlin eine Nutzungs- und Realisierungsstudie für den Wiederaufbau der Bauakademie in Form einer Masterarbeit vorgelegt. Die Arbeit bestätigt einerseits Ergebnisse der Arge „Neue Bauakademie“ und zeigt andererseits weitere interessante Aspekte auf.
Die Studie ist auch in die Überlegungen der Arbeitsgemeinschaft einbezogen.

Die Arbeitsgemeinschaft führte im Jahr **2007** mit Vertretern der Berliner Universitäten, Fachhochschulen, Architekten-, Ingenieur- und Bauverbänden Symposien zum Wiederaufbau und der künftigen Nutzung der Bauakademie durch. Weitere Symposien sind vorgesehen.

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

HU | Der Präsident | 10099 Berlin

Der Präsident

An den
Förderverein Bauakademie
z. Hd. Herrn Wolfgang Schoele
Glienicker Straße 36
14109 Berlin

Prof. Dr. Christoph Markschies

Datum:
01.08.2006

Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Schoele,

die Humboldt-Universität zu Berlin unterstützt die Aktivitäten des Fördervereins mit dem Ziel der Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.

Wir sehen es als wichtig an, daß mit dem Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie dem Stadtraum ein bedeutendes architektur-, aber auch kulturhistorisch wichtiges Bauwerk zurückgegeben wird. Nicht zuletzt aber verweisen wir auf die Nähe des Gebäudes zu unserer Institution, eine zukünftig für die Wissenschaft nützliche Verwendung, wie das bereits früher der Fall gewesen ist, ist von großem Interesse für die Universität.

Es ist vorgesehen, mit der wieder zu begründenden Institution ein Kompetenzzentrum für im weiten Sinne des Bauens zu errichten. Reizvoll und sinnvoll erscheint uns darüber hinaus die Unterbringung eines Konferenz- und Seminarzentrums, das von den Hochschulen und Museen vielfältig genutzt werden kann und wie es von der Berliner Hotelwirtschaft durchaus nachgefragt wird. Der Namen „Humboldt-Zentrum in der Schinkelschen Bauakademie“ sagt treffend, was gemeint ist.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und unterstütze Ihr Anliegen sehr gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Christoph Markschies

Postanschrift:
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Telefon +49 [30] 2093-2100
Telefax +49 [30] 2093-2729

praesident@hu-berlin.de

Das Ergebnis der Symposien ist der Vorschlag, dass das Gebäude der Bauakademie u.a. von der wieder zu begründenden Institution Bauakademie („Neue Bauakademie“) als international ausgerichtetem Ort der Wissensvermittlung und des Wissensaustauschs in den interdisziplinären Gebieten des gesamten Bauwesens genutzt wird, sofern es nicht zweckmäßiger ist, dass die „Neue Bauakademie“ an anderen Stellen mit Universitäten und Hochschulen zusammenarbeitet.

4.6.2) Arge Schinkelsche Bauakademie

In der Arbeitsgemeinschaft Schinkelsche Bauakademie wirken der Verein „bauakademie e.V.“ und der Förderverein mit dem Ziel zusammen, gemeinsam konkrete Projekte zu initiieren und umzusetzen.

Dabei lassen sich beide Vereine von folgenden Möglichkeiten in der inhaltlichen Ausgestaltung leiten, die mittels geeigneter Präsentationsformen umgesetzt werden sollen, z.B.

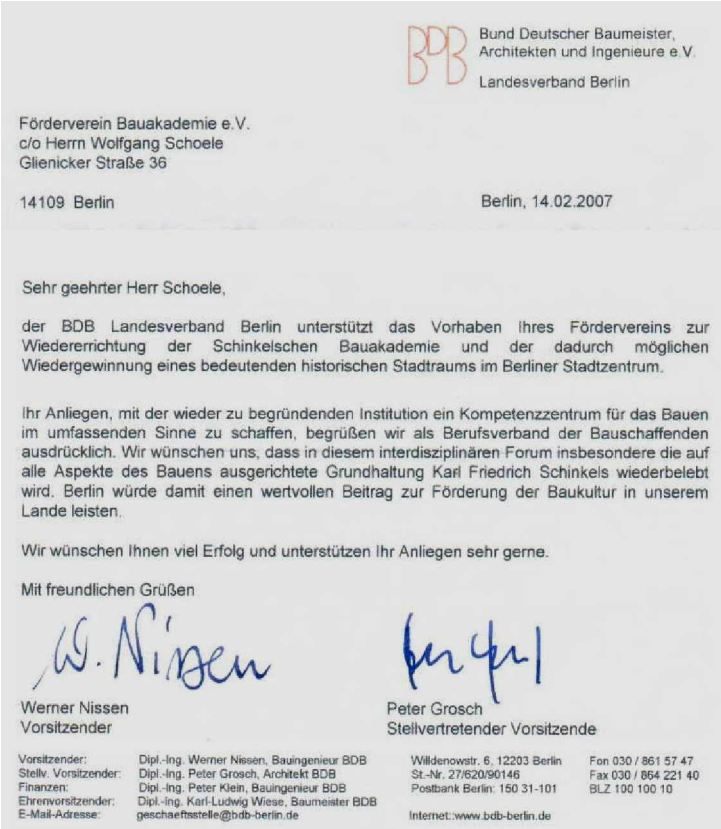
- Herstellung eines Bezuges zwischen dem Gebäude der Schinkelschen Bauakademie und der Institution zur Ausbildung,
- beispielhafte Präsentation zukunftsorientierter Foren der Lehre (Nutzung von Ergebnissen einer „Virtuellen Fachhochschule“),
- Ausstellung und Präsentationen von studentischen Projekt- und Abschlussarbeiten.

4.6.3) Institution Bauakademie

Die Institution Bauakademie bildet den geistigen und funktionalen Rahmen für eine Akademie der interdisziplinär ausgerichteten Kompetenzen des Planens, Bauens und Betreibens von baulichen Anlagen. Dort soll die Wissenschaft und Forschung in denjenigen Bereichen gefördert werden, denen eine Verantwortung für die nachhaltige Gestaltung unserer Lebensräume zukommt.

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung in den gestaltungsrelevanten Disziplinen soll mittels folgender, beispielhaft aufgezählter Aktivitäten erfolgen:

- Schaffung einer nationalen und internationalen Plattform zur Präsentation und Unterstützung der Arbeit bauspezifischer Verbände, Vereine, Universitäten und Hochschulen.
- Vermittlung von Impulsen für Effizienz und Innovation des Bauens und entsprechend hochrangiger Weiterbildung von Architekten und Ingenieuren.
- Zusammenwirken von Fachwissenschaftlern in Form einer Gelehrtengesellschaft.
- Begleitung von „Graduate Schools“.
- Gründung einer Einrichtung zur Fortbildung des gewerblichen und akademischen Nachwuchses für die Bauindustrie.
- Integration in den Lehr- und Weiterbildungsbetrieb von Universitäten und Hochschulen.
- Durchführung von bauspezifischen Kongressen.
- Erstellung und Verwaltung eines „elektronischen Katalogs“ der über verschiedene Stellen in Berlin verteilten architektonischen Pläne bzw. Zeichnungen zur zentralen Einsichtnahme.



BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
Landesverband Berlin

Förderverein Bauakademie e.V.
c/o Herrn Wolfgang Schoele
Glienicker Straße 36

14109 Berlin

Berlin, 14.02.2007

Sehr geehrter Herr Schoele,

der BDB Landesverband Berlin unterstützt das Vorhaben Ihres Fördervereins zur Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie und der dadurch möglichen Wiedergewinnung eines bedeutenden historischen Stadtraums im Berliner Stadtzentrum.

Ihr Anliegen, mit der wieder zu begründenden Institution ein Kompetenzzentrum für das Bauen im umfassenden Sinne zu schaffen, begrüßen wir als Berufsverband der Bauschaffenden ausdrücklich. Wir wünschen uns, dass in diesem interdisziplinären Forum insbesondere die auf alle Aspekte des Bauens ausgerichtete Grundhaltung Karl Friedrich Schinkels wiederbelebt wird. Berlin würde damit einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Baukultur in unserem Lande leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und unterstützen Ihr Anliegen sehr gerne.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Nissen
Vorsitzender

Peter Grosch
Stellvertretender Vorsitzende

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Werner Nissen, Bauingenieur BDB
Stellv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Peter Grosch, Architekt BDB
Finanzen: Dipl.-Ing. Peter Klein, Bauingenieur BDB
Ehrenvorsitzender: Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Wiese, Baumeister BDB
E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle@bdb-berlin.de

Wildenowstr. 6, 12203 Berlin
St.-Nr. 27/620/90146
Postbank Berlin: 150 31-101
Internet: www.bdb-berlin.de

Fon 030 / 861 57 47
Fax 030 / 864 221 40
BLZ 100 100 10

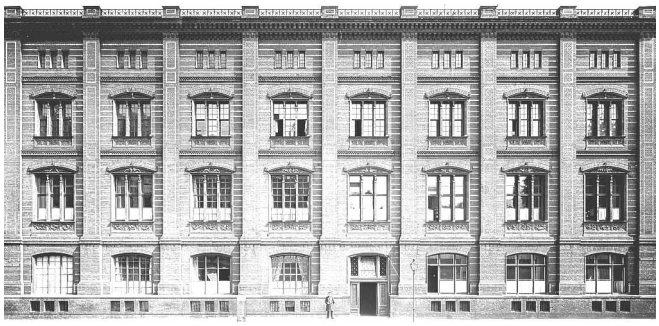
4.6.4) Stiftungen

Der Förderverein erarbeitete zunächst die unselbständige „Errichtungsstiftung Bauakademie“. Sie besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist als so genannte Verbrauchsstiftung konzipiert. Dieser Teil wird zunächst mit einem Gründungskapital von 100.000,00 Euro ausgestattet. Durch Zustiftungen soll das Stiftungsvermögen auf rd. 45. Mio. Euro aufgestockt werden. Mit den Stiftungsmitteln kann der Investor die Baukosten des Gebäudes finanzieren.

Aus den Erträgen des zweiten Teils der „Errichtungsstiftung Bauakademie“ sollen die späteren Betriebskosten der Institution „Neue Bauakademie“ mitfinanziert werden. Dazu ist es erforderlich, diesen Teil in die selbständige Kapitalstiftung „Neue Bauakademie“ zu wandeln. Das Gründungskapital der selbständigen Stiftung soll zunächst ebenfalls 100.000,00 Euro betragen. Für die Betriebsstiftung „Neue Bauakademie“ sind weitere Zustiftungsmittel in Höhe von rd. 40 Mio. Euro erforderlich.
Die zuständigen Behörden haben zur Satzung der selbständigen Betriebsstiftung „Neue Bauakademie“ positiv Stellung genommen.

5.) Bauakademiegebäude (historische Fassaden und Innenausbau)

Die Realisierung des Projekts Musterfassade zeigt bereits exemplarisch, dass eine Rekonstruktion der historischen Fassade der Bauakademie in der geforderten Qualität möglich ist. Die ursprüngliche Fassade blieb übrigens im Laufe der Zeit unverändert.



Bauakademie, Westseite (Foto: 1911 / Messbildanstalt)

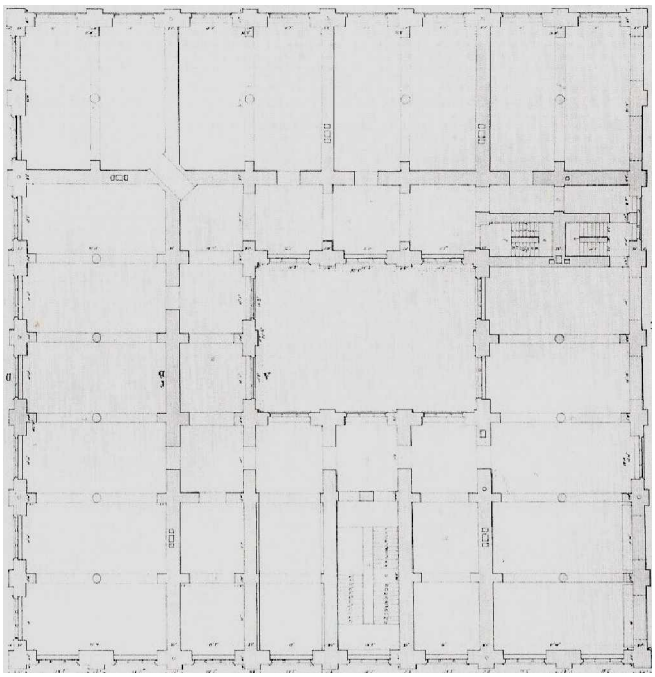
Eine Wiederherstellung der ehemaligen Innenräume bietet sich dagegen nach den Vorstellungen der Arge „Neue Bauakademie“ im Gegensatz zu anderen Planungen nicht an, da die Räume in der Vergangenheit für und durch frühere Nutzer oft umgebaut wurden. Beispielsweise nutzte Lucae 1879 den Innenhof für den Einbau eines Treppenhauses und neue Erschließungen.

Die innere Tragstruktur des wieder aufzubauenden Gebäudes muss jedoch die Schinkelsche Rasterteilung der Fassade aufnehmen und die ehemaligen Geschosshöhen berücksichtigen.

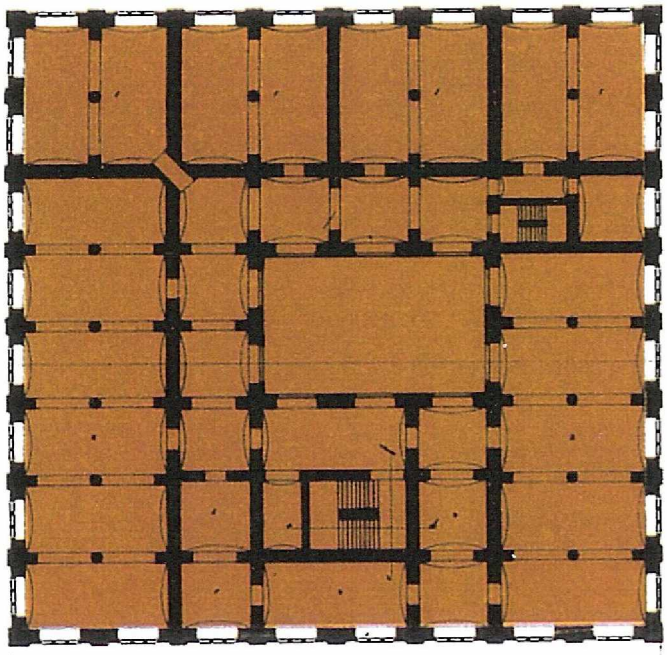
Aus funktionalen Zwängen sind innerhalb der Rekonstruktion der historischen inneren Tragstruktur zeitgerechte Anpassungen für die Nutzung als ***Internationales Innovations-, Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum*** erforderlich.

Das Stützraster und die Konstruktion entsprechen heutigen Baumethoden. Die Bauakademie hatte bei einem Grundriss von ca. 46 x 46 m eine Bruttogeschossfläche von je gut 2.000 m^2. Die Geschosshöhen liegen zwischen 4 m und rund 6 m.

Bei der Wiedererrichtung kann zunächst vom Erdgeschoss und drei Obergeschossen ausgegangen werden.



1. OG, Schinkel 1831
Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz

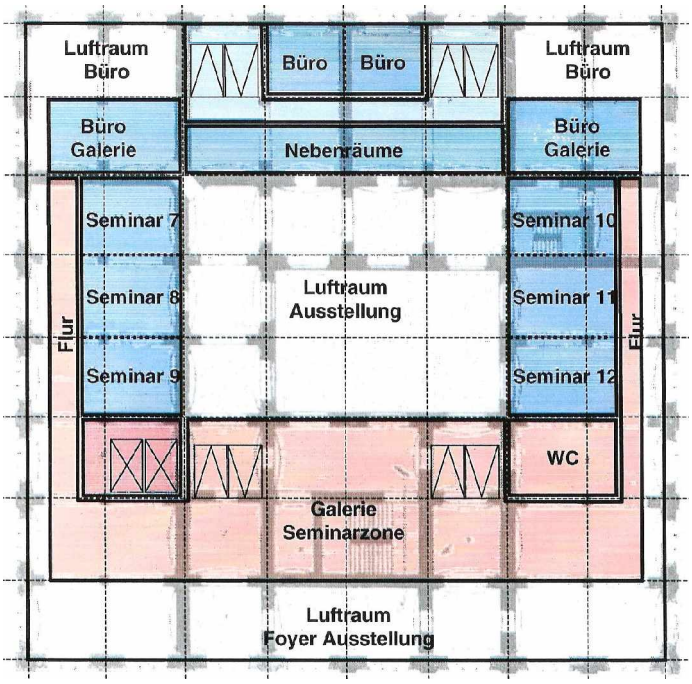


1. Obergeschoss, Entwurf: Dipl.-Ing. Horst Draheim, aus „Allgemeine Bauzeitung", Wien 1836 (Grundrissplakat 1999 - Ausschnitt -)

Sofern das Bodendenkmal (vgl. Seite 6 rechte Spalte) in ein Sockelgeschoss einbezogen werden kann (es lag etwa 1,50 m über Niveau und hatte früher auch Fenster), könnte das Sockelgeschoss 'normal' genutzt werden. Es stünden dann planungsabhängig zwischen rd. 8.500 m^2 und bis zu rd. 10.000 m^2 BGF zur Verfügung.

Im Erdgeschoss sollten wie bereits von Schinkel vorgesehen Läden zur Verfügung stehen.

Es ist zu prüfen, ob und welche ausgewählten Räume originalgetreu gestaltet werden können.



Nutzungsstudie (1. OG) von Drees & Sommer Projektmanagement GmbH (März 2000)

6.) Zur Finanzierung und Ansätze zur Wirtschaftlichkeit

	Mio. Euro
• Baukosten – ohne Grundstücks- und Finanzierungskosten, jedoch incl. Umsatzsteuer (MWSt.) –	ca. 45,00
• Baunutzungskosten p.a.	ca. 2,75
• Erträge p.a. incl. MWSt.	ca. 1,55
• jährliche Unterdeckung	ca. 1,45

Zu prüfen ist, ob und inwieweit zur Mitfinanzierung der Baukosten gegebenenfalls Möglichkeiten der Hochschulbauförderung genutzt werden können.

Zum Ausgleich der Unterdeckung werden jährlich Erträge aus einem Stiftungskapital von voraussichtlich 40 Mio. EURO benötigt. Diese sollen aus Stiftungserträgen finanziert werden (vgl. Punkt 4.6.4).

BAUAKADEMIE

Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung mbH

INSTITUT an der TECHNISCHEN FACHHOCHSCHULE BERLIN

An den
Förderverein Bauakademie
z. Hd. Herrn Wolfgang Schoele
Glienicker Straße 36
14109 Berlin

Berlin, 23. August 2006

Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Schoele,

seit der Gründung im Juni 1990 engagiert sich unser Unternehmen durch eigene Planungen, Untersuchungen und digitale Rekonstruktionen sowie durch Mitwirkung in mehreren Vereinen für den Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.

Wir tun dies vor allem deshalb, weil wir davon überzeugt sind, dass mit einem öffentlichen Bekenntnis von Politik und Wirtschaft zur Wiedererrichtung des Gebäudes gleichzeitig auch ein sichtbares Signal für die Wiederaufnahme der Diskussion um die „Institution Bauakademie" gesetzt wird.

Als Institut an der Technischen Fachhochschule Berlin, deren Baufachbereiche in direkter Tradition der Praxiswerkstätten der von Peter Christian Wilhelm Beuth geleiteten Bauakademie stehen, setzen wir uns für eine Wiederbelebung der Institution Bauakademie in unmittelbarer Verbindung mit dem historischen Gebäude ein. In der Dualität von Institution und Gebäude sehen wir eine einzigartige Möglichkeit, einer breiten Diskussion zu den Fragen, die unsere heutige Gesellschaft an das Bauen, seine sozialen Wirkungen und an die beim Planen, Errichten und Bewirtschaften eingesetzten Technologien stellt, entscheidende, neue Impulse zu geben.

Mit einer wiedererrichteten Schinkelschen Bauakademie wäre den Akteuren aus Lehre, Forschung und Praxis sowie aus der Politik und der interessierten Öffentlichkeit eine würdige Heimstatt gegeben. Die Wiederbegründung der Institution als Lehr- und Kommunikationsstätte moderner Prägung böte dafür den geeigneten organisatorisch-institutionellen Rahmen.

Wir unterstützen deshalb Ihre Aktivitäten gern und wünschen Ihnen viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Fritz Runge

Hauptgeschäftsstelle: Alte Rhinstraße 4 Die Pyramide 12681 Berlin
Telefon: (030) 5490 75 10 Telefax: (030) 5490 75 19
Hauptgeschäftsführer: Prof. Dr. Fritz Runge Geschäftsführerin: Dr. Karin Albert
Amtsgericht: Berlin Charlottenburg 97 HRB 33 645
Bankverbindungen: Berliner Sparkasse BLZ 100 500 00 Kto. 2 333 321 817
Internet: www.bauakademie.de
E-Mail: info@bauakademie.de
USt-IdNr.: DE137223448
St.-Nr.: 37/300/11709

Technische Fachhochschule Berlin
- University of Applied Sciences -
Fachbereich IV
- Studiengang Architektur und Gebäudetechnik -
Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi
Prodekanin

TFH Berlin - Fachbereich IV - Luxemburger Str. 10, D - 13 353 Berlin

Förderverein Bauakademie e. V.
c/o IKB Deutsche Industriebank AG
Herrn Schoele
Markgrafenstr. 47
D-10117 Berlin

GeschZ:
(Bei Antwort bitte angeben)
Haus Bauwesen
Raum: 31/346
Fernruf: (030) 4504-2579
Intern: (99415)-2576/2579
Telefax: (030) 4504-2015
E-mail: pinardil@tfh-berlin.de
Internet: http://www.tfh-berlin.de
Berlin, den 11.11.2006

Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie

Sehr geehrter Herr Schoele,

der Studiengang Architektur der Technischen Fachhochschule Berlin unterstützt Ihre Aktivitäten mit dem Ziel der Wiedererrichtung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie.
Es besteht Konsens auch innnerhalb des Kollegiums des Studienganges Architektur der Technischen Fachhochschule Berlin, mit dem Wiederaufbau des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie dem Stadtraum und zukünftigen Generationen ein kultur- und architekturhistorisch wie auch gesellschaftspolitisch wichtiges Bauwerk zurückzugeben. Der Vorschlag, mit der wieder zu begründenden Institution, die dem Gebäude seinerzeit den Namen gab, ein Kompetenzzentrum für den Bereich des Bauens im umfassensten Sinne zu schaffen, wird von unserem Kollegium ausdrücklich begrüßt. Dieses Zentrum sollte unabhängig von bestehenden Hochschulen und Universitäten mit Bezug auf die Historie ein interdisziplinäres Forum bilden, das die Schinkelschen Ideen zur Ausbildung und Wissensvermittlung aufgreift, fortentwickelt und auf diese Weise dem Anspruch Berlins als Stadt des Wissens international im Sinne der Nachhaltigkeit gerecht wird.

Wir hoffen, mit unserem Schreiben Ihr Anliegen unterstützen zu können und würden uns freuen, wenn auch unser Studiengang an der Nutzung des Gebäudes der Schinkelschen Bauakademie nach dessen Errichtung partizipieren kann.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. M. Pinardi
Prodekanin

7.) Statement der Arge Neue Bauakademie

FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

Arbeitsgemeinschaft Neue Bauakademie

Berlin, im Dezember 2005

Zur Notwendigkeit der Herbeiführung von Entscheidungen über Ziele, Aufgabenstellung und Arbeitsweise der künftigen Bauakademie in Berlin als Anstalt des öffentlichen Rechts, als Stiftung oder als Körperschaft.

1. Seit vielen Jahren wird sowohl in den verschiedenen Gremien des Fördervereins Bauakademie als auch in den mit ihnen korrespondierenden Körperschaften, Unternehmen, Kammern und Verbänden über den Charakter und die Aufgabenstellung einer in Berlin wieder zu gründenden Bauakademie als akademischer Institution diskutiert. Die dazu in umfangreichen Veröffentlichungen vorgetragenen Standpunkte führender Wissenschaftler, Architekten, Städteplaner, Ingenieure, Manager, Politiker und Fachpublizisten stehen sich oft diametral gegenüber. Im Kern geht es dabei um die Frage, ob der Schwerpunkt der Tätigkeit der künftigen Akademie vorwiegend im Bereich eines Komplexes „Ausstellungszentrum für Architektursammlungen, -Entwürfe und -Modelle“ sein sollte oder eher im Bereich eines Komplexes ***„Interdisziplinärer Wissenschaftsstandort zur Förderung von Effizienz und Innovation in der Bau- und Immobilienwirtschaft.***

2.) Die vielfältigen Initiativen zur Errichtung des Baukörpers der Schinkelschen Bauakademie am historischen Standort haben einen Punkt erreicht, der die Beantwortung der Fragen nach dem Inhalt und den Methoden der Arbeit der künftigen Institution zur Voraussetzung für die erfolgreiche Einwerbung der für ihren Wiederaufbau erforderlichen Investitionsmittel macht. Der Förderverein stellt deshalb seine Grundauffassung zum Arbeitsschwerpunkt der künftigen akademischen Institution in Verbindung mit der Fragestellung „***Braucht Deutschland eine Bauakademie ?“*** zur Diskussion.

3.) Der Förderverein räumt der schwerpunktmäßigen Entwicklung eines „Interdisziplinären Wissenschaftsstandortes als Impulsgeber für Effizienz und Innovation des Bauens und des Gebauten“ den Vorrang ein. Daraus folgt, dass auch grundsätzliche Fragen über die Struktur und die Arbeitsweise dieses bauspezifischen Wissenschaftszentrums als Einheit von Forschung und integrierter Werkstatt für virtuelles Bauen beantwortet werden müssen.

4.) Parallel zur Führung des öffentlichen Meinungsbildungsprozesses zur Neubegründung der Bauakademie sollten Studenten ausgewählter Hoch- und Fachschulen vom Förderverein und anderen interessierten Gremien zu einem Ideenwettbewerb zum Thema „Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der deutschen Bauwirtschaft durch eine bauspezifische Wissenschaftsakademie als zentralem Netzknoten im Onlineverbund“ aufgerufen werden. Die Hochschulleitungen sollten den an den Wettbewerben interessierten Studenten die notwendigen Praxiskontakte vermitteln, insbesondere zum Management mittelständischer Unternehmen, das Verantwortung für Effizienz und Innovation im Prozess der Planung und Ausführung von Neubauten sowie für die Rekonstruktion der Bausubstanz trägt.

5.) Zu den grundsätzlichen Vorgaben des Ideenwettbewerbs muss gehören, dass sich sowohl die Gelehrtengesellschaft als auch ihre Werkstatt für virtuelles Bauen in ***Interdisziplinären Klassen*** organisiert, die im Zuge ihrer weltweiten wissenschaftlichen Infomations-, Transformations- und Gestaltungsfunktion den im Akademieverbund wirkenden Fachkollegen ständig neue Erkenntnisse zur Lösung aufgetretener soziologischer, ökologischer, technischer und wirtschaftlicher Probleme zur Verfügung stellen. Als Beispiele dafür könnten aus heutiger Sicht die Klassen

5.1 Architektur und Gestaltung von Lebensräumen,
5.2 Soziologie und Städtebau,
5.3 Bauwerke für Industrie, Infrastruktur und ökologische Projekte,
5.4 Energieökonomisches Bauen,
5.5 Bauingenieurwesen,
5.6 Industrialisierung des Bauens,
5.7 Bauen in Entwicklungsländern,
5.8 Sanierung und Rekonstruktion der Bausubstanz

gelten. Die Verantwortung für die Weiterbildung von Hochschulabsolventen sowie für die Aufbereitung und die Integration von digitalen Wissensspeichern sollten ebenso wie die Förderung eines wirksamen Dialoges zwischen Akademie und Gesellschaft von den Klassen wahrgenommen werden.

8.) Was Sie konkret tun können

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, etwas für die Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie zu tun. Sie können dem Förderverein beitreten, einmalig oder regelmäßig spenden. Auf Wunsch erhalten Sie entweder unverzüglich eine Einzelspendenbescheinigung oder eine Jahresbescheinigung.

Im Rahmen der „Stein- und Terrakotta-Adoption“, können Sie für den späteren originalgetreuen Wiederaufbau der Fassade für symbolische Formsteine (Rosetten-, Normal-, Gesims- und Reliefsteine), Ornamentplatten und Terrakottareliefs zum Preis zwischen Euro 25,00 und Euro 15.000,00 spenden. Bitte Unterlagen anfordern.

Beitrittserklärung / Informationsanforderung

(bitte ausfüllen, ausschneiden und an den Verein senden.)

☐ Ich erkläre / wir erklären meinen / unseren Eintritt in den Förderverein Bauakademie. Der Jahresbeitrag (siehe unten) wird auf das Konto Nr. 124912700 bei der Deutschen Bank AG, BLZ: 10070000 überwiesen.

☐ Bitte informieren Sie mich / uns über die weiteren Aktivitäten des Fördervereins (incl. Stein- und Terrakotta-Adoption).

☐ Ich / wir möchte(n) den Förderverein durch Spenden unterstützen.

Euro ☐ einmalig ☐ jährlich

Name / Vorname

Straße, Nr. Postleitzahl und Ort

Telefon / Fax / e-Mail

Datum und Unterschrift

Vereinsbeiträge in Euro (Jahresbeiträge)

a.	für eine Person:	30,00
b.	für Ehepaare und Lebensgemeinschaften:	50,00
c.	für juristische Personen:	500,00

Neue Mitglieder werden gebeten, den Vereinsbeitrag im Quartal des Eintritts zu überweisen; ansonsten soll der Beitrag im 1. Quartal eines Jahres gezahlt werden.

Architekturmodell der Bauakademie, Foto: Taufik Kenan

9.) Adressen- und Bankverbindungen

FÖRDERVEREIN FÜR DIE SCHINKELSCHE BAUAKADEMIE E.V. (FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE)

Glienicker Straße 36, 14109 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 / 805 54 63

e-mail: foerderverein-bauakademie@itskom.net
Internet: www.foerderverein-bauakademie.de
oder: www.schinkelsche-bauakademie.de
Vereinsregister: 15550 Nz AG Charlottenburg
Steuer-Nr. 27/665/60070 FA f. Körperschaften, Bln
Bankverbindung: Deutsche Bank AG
Konto-Nr. 124912700, Bankleitzahl: 10070000
BIC: DEUTDEBB
IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00
Konto für Stein- und Terrakotta-Adoption:
Deutsche Bank AG, 124912701, BLZ: 10070000
IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 01

10.) Mentor, Ehrenmitglieder, Vorstand

Mentor

Edzard Reuter

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Winfried Baer, Dipl.-Ing. Horst Draheim

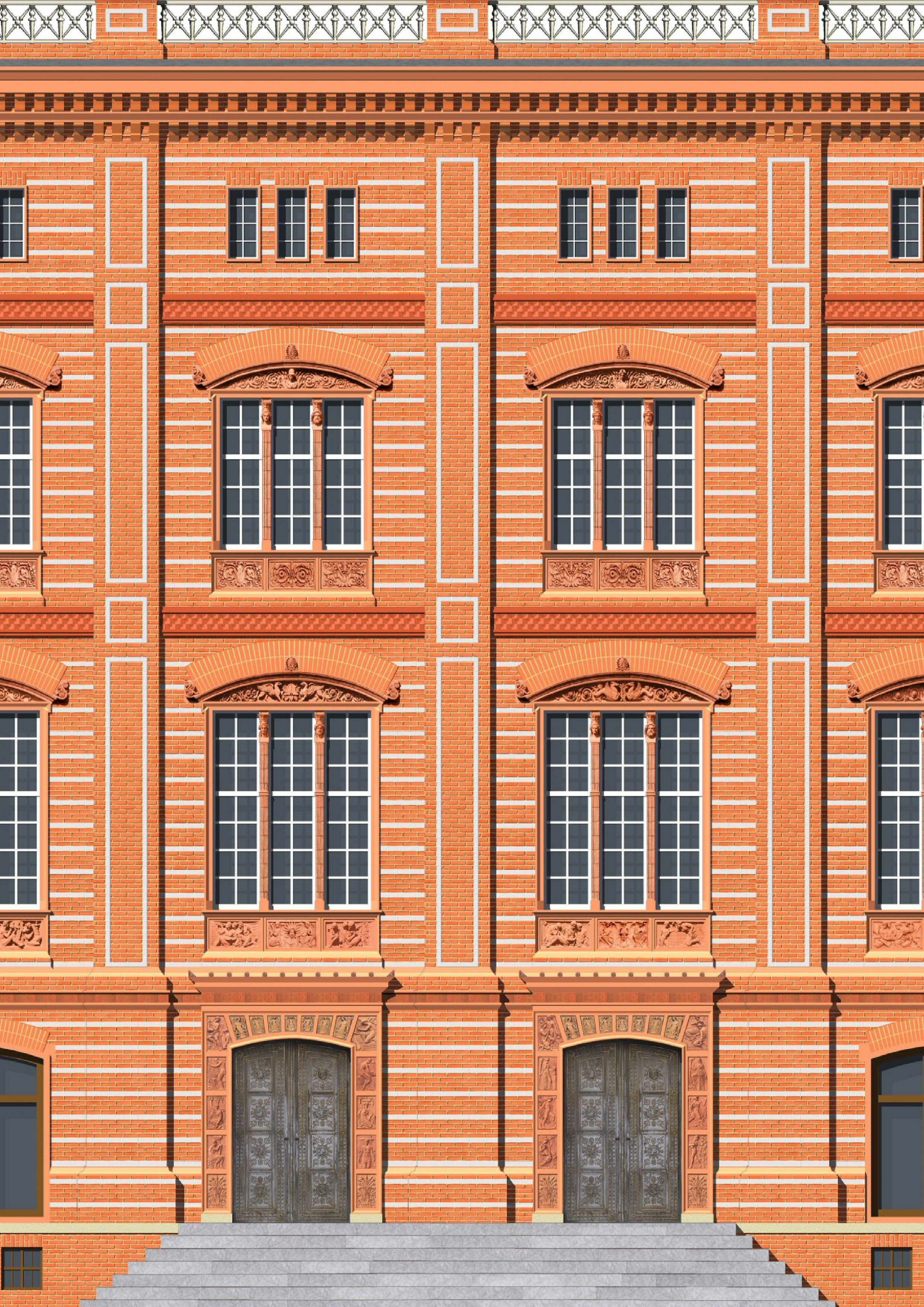
Vorstandsmitglieder

Vorsitzender
Wolfgang Schoele, Bankdirektor a.D.

1. Stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Fritz Runge, Hauptgeschäftsführer der Bauakademie Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung mbH.

2. Stellvertretender Vorsitzender
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt, Senatsrat a.D.

Schatzmeister
Dipl.-Kfm. Arnfried Hahn, Bankdirektor a.D.

Schriftführer
Olaf Gruber, Abt.-Direktor

ohne Portefeuille
Dr. Doris Fouquet-Plümacher, Bibliotheksdirektorin i.R.
Prof. Dr. Bernd Kochendörfer, Technische Universität Berlin, Fachgebiet Bauwirtschaft und Baubetrieb.